©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

dieser Art von viel zu untergeordnetem Belange. Die Früchte könnten vielleicht, wenigstens sekundär zur Eintheilung benützt werden. Allein da mir nicht von allen Formen Früchte im Zustande vollkommener Reife vorliegen, musste ich auf die Benützung eines darauf gegründeten Unterscheidungsmerkmales verzichten.

Unter gleichzeitiger Benützung der Blattform ergibt sich für die hiesigen, mir bisher bekannt gewordenen Formen folgendes Schema:

* Rundblättrige:
** mit gedrungenen Rispen, geraden aufrechten Rispenästen: *T. Bressimense.*
** mit etwas lockeren, länglichen Rispen;
*** mit aufrecht abstehenden, nach aufwärts bogigen Rispenästen: *T. subalpinum.*
*** mit aufrecht abstehenden bogigen Rispenästen und aufwärtsbogigen Blattstielen: *T .Bondonii.*
** mit weitschweifigen, lockeren unregelmässigen Rispen und weitabstehenden Aesten;
*** Stengel und Unterseite der Blättchen bläulich angelaufen: *T. Vaccinense.*
*** Stengel und Blättchen grün: *T. Meanense.*
* Gemischtblättrige (rundliche und keilförmige Blättchen) längliche Rispen mit abstehenden Aesten: *T. Tridentinum.*
* Keilblättrige:
** mit länglichen Rispen, abstehenden Aesten: *T. Silleanum.*
** mit länglichen gedrängten traubenförmigen Rispen: *T. Lumacense.*
** mit lockeren pyramidalen Rispen, abstehenden geraden Aesten.
*** kleinblättrige: *T. Athesianum.*
*** grossblättrige: *T. Banchianum.*

Trient, am 1. November 1871.

Erigeron Huelsenii Vatke.

Ein neuer Bastart aus der Posener Flora.

Von **Vatke.**

Caule stricto superne ramoso involucrisque hispido, foliis linearibus acutis margine ciliatis, omnibus subintegerrimis, paniculae laxae ramis elongatis oligocephalis, capitulis inaequalibus, involucri squamis laxis, exterioribus subreflexis fere omnibus margine scariosis hirsutis, ligulis discum superantibus pulchre lilacinis.

Diesen interessanten, anderwärts, so viel ich weiss, noch nicht beobachteten Bastart erhielt ich von dem Herrn Prediger R. Hülsen zu Staykowo in der preussischen Provinz Posen, im getrockneten Zustande und auf meine Bitte später auch in frischen Exemplaren, wo

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

er denselben im Kruczer und Staykower Walde im verflossenen Sommer in ziemlicher Anzahl auffand. Die mir mitgetheilten Exemplare stehen in der Tracht dem *E. acris* näher, doch sind die Blätter sämmtlich spitz und mit zerstreuten rauhen Haaren (nicht auf der ganzen Fläche) besetzt. Die Grösse der Köpfe ist auffallend ungleich; an einzelnen fand ich sie (in der Blüthe) nicht grösser wie beim gewöhnlichen *E. canadensis*; Messungen scheinen mir bei dieser Veränderlichkeit überflüssig. Die Hüllblatter liegen dem Köpfchen nur locker an, die äusseren zeigen theilweise eine zurückgekrümmte Spitze und sind fast ohne Ausnahme am Rande trockenhäutig.

Nach dem Gesagten scheint es mir keinem Zweifel zu unterliegen, dass die in Rede stehende Pflanze einen Bastart des amerikanischen, bei uns seit nun schon mehr als zwei Jahrhunderten eingebürgerten, *E. canadensis* mit unserem einheimischen *E. acris* darstellt, welcher durch die Blattform, die ungleichen Köpfchen und die Farbe der Randblüthen im Leben leicht zu erkennen ist. Die Pflanze scheint nach Hrn. Hülsen's mündlicher Mittheilung zu perenniren und bringt anscheinend vollkommene Samen hervor, welche ich aussäen werde. Vorläufig schien es mir wohl der Mühe werth, die neue Entdeckung des als feinen Beobachter rühmlichst bekannten Herrn Hülsen durch seinen Namen zu verewigen.

Erigeron droebachiensis O. F. Müller wird von Hrn. Hülsen für eine eigene von *E. acris* durch den kahlen Stengel, die schmäleren und nur am Rande gewimperten Blätter und kleineren Köpfe unterschiedene Art angesehen, wozu auch andere Floristen, wie Sauter (Fl. von Salzburg II. p. 74) geneigt sind. Auch diese Art geht nach Hrn. Hülsen hybride Verbindungen mit *E. canadensis* ein, welche sich von der unsrigen durch die fehlende Behaarung des Stengels unterscheiden lassen, doch ist der mitgetheilte Ast der ebenfalls im Kruczer Walde gefundenen Pflanze zu unvollständig, als dass ich mir darnach ein Urtheil bilden könnte.

Berlin, am 10. November 1871.

Von Púchov bis Löwenstein.

Von Jos. L. Holuby.

Die Gegend um Púchov im Trencsiner Komitate darf man wohl, ohne Jemandem Unrecht zu thun, arm nennen; denn arm sind grösstentheils ihre Bewohner und in vieler Beziehung sehr vernachlässigt, arm ist um diese Zeit die hiesige Flora, arm sind die fast durchgehends auf Hügeln gelegenen Felder, und Wiesen bekommt man in der Nähe Púchovs fast gar nicht zu Gesicht. Doch da ich heuer zweimal nach Púchov kam und meine freie Zeit dem genauen Besichtigen seiner Umgebung in der Richtung Púchov-Lazy, dann Púchov-Löwenstein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 021

Autor(en)/Author(s): Vatke Georg Carl Wilhelm

Artikel/Article: Erigeron Huelsenii Vatke. 346-347